



Nova EUropa - Neujahrsklausur am 8. und 9. Jänner 2010 in der Politischen Akademie:

Begrüßung und Einleitung durch den Obmann, Mag. Karl Koller

Ich darf Euch alle recht herzlich zur heurigen Klausur begrüßen – unsere Mitglieder und unsere Gäste!

Herzlich begrüßen darf ich den Vorsitzenden unseres Präsidiums, DDr. Friedrich König. Morgen wird dann – aus den Reihen unseres Präsidiums – noch Nationalratspräsident a.D. Univ.- Prof. Dr. Heinrich Neisser zu uns stoßen.

An anwesenden Referenten darf ich unseren heutigen Vortragenden Dr. Gunther Hauser vom Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie und Kaplan Joseph Orji, Seelsorger der Wiener englischsprachigen katholischen Gemeinde, herzlich begrüßen.

Bei unserer letztjährigen Klausur haben wir uns unter dem Generalthema "Der zusammengebrochene Finanzkapitalismus und die drohende Klimakatastrophe – Zeit zum Handeln" mit einem nach wie vor hochaktuellen und vor allem, was die Klimathematik betrifft, mit einer für die Menschheit existenziellen Frage auseinandergesetzt, die die nächsten Jahrzehnte auf der Agenda bleiben wird und wo es hoffentlich gelingt, das Schlimmste abzuwenden.

Heuer wollen wir uns mit einem ebenfalls sehr brisanten Thema auseinandersetzen, der Bedrohung von Freiheit und Gleichheit durch die Feinde der aufgeklärt-säkularen europäischen Gesellschaften – und wir wollen diese Feinde auch benennen. Dass dieses Thema oder diese Themen, vor allem die Herausforderung des europäischen Lebensmodells durch patriarchalischen Islam und Islamismus, vielen Menschen unter den Nägeln brennen, sieht man am großen Interesse, welches unserer Tagung entgegengebracht wird. Heute sind wir bereits 20 und morgen wird die Teilnehmerzahl auf 29 anwachsen – und die **Teilnehmer** sind nicht nur Nova-EUropa Mitglieder sondern auch Gäste, **auch aus der Grünen und Sozialdemokratischen Partei**. Das wird also eine überaus interessante und ich hoffe auch konstruktive und fruchtbare Diskussion.

Ja, und ich möchte vielleicht gleich eingangs betonen, dass gerade in den soeben angesprochenen Themenbereichen eine Diskussion und eine Lösungssuche über die Parteigrenzen hinweg von Nöten ist – übrigens trifft das auch auf den wirtschaftspolitischen Bereich zu. Also, um das nochmals zu formulieren: **Wir brauchen ganz generell eine Lösungssuche und Allianzen über die klassischen Parteigrenzen hinweg – zwischen Personen, die die gleichen Ziele haben.**

Und davon bin ich fest überzeugt: **die Auseinandersetzungen um die richtigen Politiken finden immer mehr innerhalb der Parteien statt.** Es gibt z.B. Ökosoziale in der ÖVP und klassische Sozialdemokraten in der SPÖ – und diese haben miteinander oft mehr gemeinsam als mit Neoliberalen in ihren jeweiligen Parteien, die es da und dort gibt. Ähnlich ist die Sache bei Themen der Gesellschaftspolitik, der Zuwanderungs-, Integrations- und Asylpolitik, der Familienpolitik, der Schulpolitik, der Politik der inneren Sicherheit ...

Wie bereits angesprochen, wollen wir uns mit einem Teil dieses Themenkreises bei der heurigen Klausur auseinandersetzen.

Das Generalthema "**Bedrohung von Freiheit und Gleichheit – die aufgeklärt-säkulare europäische Gesellschaft und ihre Feinde**" lässt Karl Popper's "Offene Gesellschaft und ihre Feinde" anklingen.

Zu den Feinden aus den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus – die teils in veränderter Form nach wie vor eine Bedrohung für unsere liberalen Demokratien darstellen, **sind neue, alte Feinde dazugekommen:**

- Der **religiöse Fundamentalismus** – in Amerika auch der christliche, für Europa und weltweit aber weitaus relevanter und gefährlicher, der islamische Extremismus;
- und die **organisierte Kriminalität**, die sich, wie auch die Wirtschaft, immer mehr internationalisiert und globalisiert;

Europa hat seit dem Zweiten Weltkrieg eine beachtliche Entwicklung durchgemacht:

- die Demokratien scheinen gefestigt
- und mit der Europäischen Union hat man ein nicht nur wirtschaftlich überaus erfolgreiches Projekt gestartet – die EU ist auch ein Gegenprojekt zum Nationalismus, der Europa in die Selbstzerstörung zweier Kriege gestürzt hat.
- Die europäischen Gesellschaften haben sich weiterentwickelt im Sinne der Ideale der Französischen Revolution von Freiheit und Gleichheit:
 - die **Emanzipation der Frauen** hin zu einer – zwar noch immer nicht gänzlichen – Gleichberechtigung der Geschlechter,
 - und die **sexuelle Befreiung der Siebziger Jahre**,**sie haben Europa im positiven Sinn verändert, freier und lebenswerter gemacht.**

Weil ich die Französische Revolution angesprochen habe, möchte ich auch, wenn wir uns dann die Filme anschauen, einleitend einen zehnminütigen Film über Olympe de Gouges zeigen, die mit der "Déclaration des droits de la Femme et de la Citoyenne", der "Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin" vom September 1791 in der Zeit der Französischen Revolution die Bürgerrechte auch für Frauen eingefordert hat. Als Mitglied der 1788 gegründeten "Société des Amis des Noirs" ist Madame de Gouges gegen die Sklaverei und für die Menschenrechte der Afrikaner eingetreten. Ihr Theaterstück "Zamore et Mirza", in dem sie die Sklaverei in den Kolonien behandelt, hatte im Dezember 1789 Premiere, musste aber wegen politischer Krawalle vom Spielplan abgesetzt werden. Unter der Schreckensherrschaft Robespierres wurde sie am 3. November 1793 durch die Guillotine hingerichtet. Am 4. Februar 1794, kurz nach ihrem Tod, hat der französische Nationalkonvent die Sklaverei – sieben Jahrzehnte vor den Amerikanern – abgeschafft.

Dieses unser Lebensmodell, eben **Freiheit und Gleichheit**, sind **heute wieder bedroht**. Und gerade als **moderne Christlichsoziale**, als die wir von Nova Europa uns verstehen, wollen wir diese Freiheiten verteidigen. **Mit Ursula von der Leyen möchte ich formulieren: "Die Welt von gestern, die wünschen wir uns nicht zurück" – keinen Ständestaat und kein Scheidungsverbot, kein "Frauen zurück an den Herd" und keinen Moralterror ...**

Als moderne Christlichsoziale fühlen wir uns einem offenen Christentum verpflichtet, das die Trennung von Religion und Staat befürwortet, einen säkularen Staat und die Durchsetzung der Universalität der Menschenrechte – für Männer und Frauen!

Wir sehen keinen Widerspruch sondern eine Synthese zwischen den Werten der Aufklärung, der Französischen Revolution und der Christlichen Soziallehre. Wie ich es bei der Klausur 2008 ausgedrückt habe: *"Die Freiheit und Würde des Einzelnen und die Gleichheit finden sich im Personalitätsprinzip wie auch im Subsidiaritätsprinzip der katholischen Soziallehre und die Brüderlichkeit oder Geschwisterlichkeit entspricht dem Solidaritätsprinzip. Und auch die "Vernunft" ist ein Prinzip der christlichen Soziallehre, wird doch betont, dass die Christliche Soziallehre allen Menschen – nicht nur gläubigen Christen – aus vernünftiger Einsicht zugänglich ist."*

In ein paar Minuten wird Dr. Hauser die "**Unterwanderung von Strukturen europäischer Staaten**" behandeln – durch politische und religiöse Extremisten, Rechts- und Linksextremisten, politisch aktive Islamisten, Scientologen und die organisierte Kriminalität. Die Unterwanderung staatlicher Strukturen

geht an die Substanz – Politik, Justiz, der Sicherheitsapparat sind betroffen. In Frankreich wie in Deutschland ist man sich dieser Gefahren bewusst – in Österreich hat man den Eindruck, das Land schläft. Denken wir z.B. nur daran, dass Scientology in Deutschland wie Frankreich als massive Bedrohung wahrgenommen wird, in Österreich scheint man nicht einmal noch ein Bewusstsein für die Bedrohung durch diese Psychosekte entwickelt zu haben.

Am Samstag Vormittag setzen wir uns dann mit dem Islam auseinander, mit einem **fortschrittlichen Islam**, der die Werte der Aufklärung, die Menschenrechte, die Gleichheit der Geschlechter nicht nur akzeptiert sondern sie als seine eigenen ansieht. Es ist die **Hoffnung auf eine Entwicklung hin zu einer historisch-kritischen Interpretation der heiligen Bücher**, wie sie auch das Christentum durchgemacht hat.

Wir werden uns aber vor allem auch mit dem **real existierenden Islam** auseinandersetzen: Mit dem modernen Islamismus und dem traditionellen, patriarchalischen Islam, mit **Zwangsehen** und **Ehrenmorden** und mit dem **Verhüllungsgebot für Frauen, hinter dem ein bestimmtes Menschen-, ein bestimmtes Männer- und Frauenbild steht, das wir nicht tolerieren dürfen**.

Die Welt von Gestern wünschen wir uns nicht zurück – und wenn wir hier unter Anführungszeichen "tolerant" sind, dann werden wir in einer Welt schlimmer als in jener der Vergangenheit aufwachen.

Am Samstagnachmittag werden wir uns dann mit dem **Rassismus in Europa und Österreich** auseinandersetzen. Auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen, er ist quicklebendig: in unausgesprochenen Vorurteilen und in offener Ablehnung, ja in Gewalt gegen Menschen anderer Hautfarbe. Es gibt Rassismus bei der Polizei, aber nicht alle Polizisten sind Rassisten und es gibt ihn in der Justiz – am sichtbarsten in unverständlich harten Urteilen gegen Schwarze, während Polizeiübergriffe immer wieder mit lächerlich geringen Strafen geahndet werden.

Nova EUropa will einen europäischen Staat, einen kerneuropäischen Bundesstaat, der Mitglied der Europäischen Union ist. Bürger dieser Europäischen Republik soll grundsätzlich jeder werden können, egal welcher Hautfarbe und Sprache, der sich zu den Werten der Republik bekennt – das sollen die Werte der Aufklärung, der Französischen Revolution, der Geschlechtergleichheit sein.

Wie soll der moderne, säkulare europäische Staat, ein modernes europäisches Gesellschaftsmodell des 21. Jahrhunderts aussehen? Damit, sowie mit der Frage der weiteren Konkretisierung des Begriffs der "republikanischen Werte" werden wir uns dann am Ende der Klausur auseinandersetzen.

Ich darf nun an Dich, Gunther übergeben.